Fest-Predigt

bei der Uebergabe der zur Rettungsfeier

Sr. Kaiserlichen Majestät

von der israelitischen Jugend geweihten

Thora-Rolle.

Gehalten am Offenbarungsfeste im Mai 1866

von

Rabbiner Dr. Schwabacher.

(Der Reinertrag ist zu Gunsten der Handwerkerschule „Trud" bestimmt.)

Odessa,

Buchdruckerei von L. Nitzsche.

Von der Censur erlaubt. Odessa, 24. Mai 1866.



„Gott unser Herr! Wie mächtig ist dein Namen auf der ganzen Erde: Der deine Pracht du ausbreitest über den Himmel: Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du gegründet den Sieg." — So singt der Meister des Gesanges, der gekrönte Dichter im 8. Kapitel der Psalmen.

Aber wie! wenn die gewaltigen Formen der Schöpfung, wenn „die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk kündet die Ausdehnung: Wenn der Tag dem Tag das Wort zuströmt, und die Nacht der Nacht die Kunde bietet", (Ps. 19—23) so ist es der Mund der Kinder aus dem sich gründet der Sieg Gottes, so wäre denn des Säuglings ungelöste Zunge, das schwache Lallen des Unmündigen beredter, als alle Mächte der Natur!

Ja, meine Andächtigen! verstehen wir den Psalmisten recht, mehr denn all die riesigen Formen der Natur, mehr denn alle Wunder der Schöpfung ist die stille Lebensregung jener kleinen Welt — Mensch genannt; heller als der Sonne Glutball leuchtet die Morgendämmerung der erwachenden Seele, rascher als der Sturm fährt der Geist, der die jungen Schwingen regt, beredter als die tausend Stimmen des Universums ist das Menschenwort, das lallend durch die kaum geöffnete Lippenpforte dringt — die Ehre des Höchsten ist es berufen zu verkünden, denn „aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du gegründet den Sieg."

Aber nicht blos den Sieg der allgemeinen religiösen Erkenntniß hat Gott aus der Schwachen Mund gegründet, sondern auch den Sieg der ersten persönlichen Offenbarung seines heiligen Willens: denn das Kindeswort war es, das schwache, dem die Thora übergeben worden, das Bürge war für die Treue Israels in Zeit und Ewigkeit.

Denn also erzählt der Midrasch: „als Israel am Fuße des wolkenumhüllten Sinai stand, um die Thora seines Gottes zu empfangen, da sprachen die Engel: Schöpfer der Welt! wie, deine reine Thora, die urgeschaffene, willst du geben dem Menschen von Fleisch und Blut, versteht das sinnliche Geschöpf der Erde die heilige zu würdigen? kann der Menschensohn sie erfüllen? Wohlan! sprach der Herr zu Israel: bringt mir Bürgen, daß ihr meine Thora erfüllen werdet; da antwortete Israel: unsere Väter mögen für uns einstehen — eure Väter, sprach Gott, genügen mir nicht — nun denn, so mögen unsere Kinder für uns bürgen — wohlan! eure Kinder, ja sie nehme ich an; an sie will ich mich halten, wenn ihr meine Thora verlasset, und darauf spricht denn der Prophet: „„(Hosea 4—6) und wenn du vergessest der Thora deines Gottes, werde vergessen deiner Kinder auch ich.""

Mit Staunen lesen wir diesen Midrasch — wie, was die Glaubenskraft der Patriarchen nicht vermocht, das sollte die unmündige Weise kleiner Kinder im Stande gewesen sein! Kinder, deren Leben und Entwicklung noch im Keime des Entstehens ruhte, unentschieden ob zum Guten oder Bösen es sich wenden würde! Und dennoch ist dem also; nicht die geprüfte Glaubenskraft, nicht die gefestete Ueberzeugung der Patriarchen, sondern die Unmittelbarkeit reiner Herzen, die frischen Blüthen kindlicher Seelen, dies sind die Altäre Gottes — der Kinder Lallen ist ein angenehmer Opfer ihm als die Farren der That, als die fetten Widder der Erfüllung von den Großen und Erprobten.

Und was könnte auch dem Heiligen lieber sein, als Herzen, die noch unberührt vom Hauche der Welt, als Seelen, die nicht forschen und nicht prüfen, den Lohn nicht suchen, die Strafe nicht fürchten, die das Gute lieben, weil es gut, das Böse meiden, weil es böse ist; als wenn solche Seelen sich ihm ergeben und seinem Willen, — darum waren es die Kinder, deren Bürgschaft er vorgezogen selbst den glaubensstarken, tugenderprobten

Patriarchen, denn „aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast Du gegründet den Sieg."

Aber eine weitere Ursache, tief begründet in dem Wesen und in der Aufgabe der Religion ist es, die den Kindern den Vorzug gab vor den Alten. Die Kinder sind das Leben, sind die Zukunft, — sie sind die Reiser, die blühend in dem Garten der Gegenwart, Früchte tragen sollen auf dem Gebiete der Zukunft; mit der Bürgschaft seiner Kinder hat somit Israel die Zukunftsfähigkeit, die Zukunftsgewißheit seiner Religion ausgesprochen, jene Zuversicht, die sich so wunderbar, so Gottgeschirmt erprobt hat in einer vieltausendjährigen Geschichte, die wahrlich der Prüfungen und Stürme genug über die Häupter der kleinen Glaubensschaar heraufgeführt hat; denn wenn auch ihre Gegenwart dulden, leiden, ja untergehen mußte, sie waren überzeugt, daß aus den Ruinen ein neues Geschlecht sich erheben müßte, das dasselbe Wort, denselben Geist weiter tragen würde... darum hat Israel seine Kinder als Bürgen, als Träger seiner Thora berufen, darum hat als Pfänder es sie eingesetzt und — Gott hat sie angenommen, denn „aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast Du gegründet den Sieg".

Kennt ihr aber den Geist dieser Erscheinung, die einzig dasteht in der Geschichte!

Wir sagen einzig... wohl wissen wir, daß auch auf andern Gebieten Menschen als Helden sich bewährt im Dulden, glänzende Märtyrer ihrer Ueberzeugung sind geworden; aber ein anderes ist es, wenn einzelne Berufene einer Sendung sich opfern, ein anderes ist es, wenn ein ganzes Volk das Martyrthum über sich nimmt; wohl wissen wir, daß auch ganze Völker Momente der Erhebung hatten, wo in hoher Begeisterung sie Alles opferten für ein geistig Gut — aber ein anderes ist es, wenn ein Volk Momente der Erhebung, oder wenn ein Volk durch eine Reihe von Jahrtausenden alle Schmerzen des Leibes, alle Leiden der Seele über sich nimmt, wenn es Alles über sich

ergehen läßt und — ausharrt; wenn alle Gewitter der Geschichte um sein entblöstes Haupt toben und es — einen Blick zu dem Gott, dem es seine Treue gelobet, einen Blick auf die Kinder, die diese Treue verbürget — Alles preis gibt, und das einzige Gut seiner Seele rettet.....

Meine Andächtigen! dies ist die Treue, dies kann nur die Treue sein, die felsenfeste unerschütterliche Treue Israels, die es seinem Gotte, seinen Kindern bewahrt.

Und heute ist der Tag zum tausendsten und abertausendsten Mal erschienen, wo diese alte Treue gefeiert, wo dieses alte Gelübde wiederholt, diese alten Pfänder erneuert werden, wo unsere jungen Schaaren nachrücken in die Reihen der alten zum Feste des Gottesglaubens, zur Bundesfeier der Offenbarung, denn „aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast Du gegründet den Sieg".

Und nun, meine Brüder! können wir mit gehobenem Bewußtsein sagen, daß, wenn Israel seine Treue verspricht, es sie auch zu halten versteht, wenn wir unsere Kinder verpfänden, man wohl diesen Pfändern trauen mag — wohlan! so ist es der heutige Tag, wo wir mit dem alten Bundesfeste noch ein neues feiern ... und wenn wir dem, der in der Urzeit sich geoffenbaret in seiner Herrlichkeit unsere Treue wiederholt geloben, so versprechen wir Dem, an Dem in der Gegenwart er sich geoffenbart in seiner Allmacht und Barmherzigkeit unsere Ehrfurcht, unseren Gehorsam, unsere Treue — und wie damals, so setzen wir heute unsere Kinder ein, als Pfänder unserer Treue, als Bürgen der Zukunft, denn „aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast Du gegründet den Sieg."

Und darum ist es, daß wir heute unsere Kinder bringen ..... bringen — nein! nicht wir sind es, die sie bringen; die Kinder selbst sind es, die da gekommen, die herbeigeströmt in der hohen Begeisterung ihrer jungen Herzen, um ihrem Gotte ein neu Gelübde, ein neues Dank- ein neues Weiheopfer zu bringen und sich

selbst die jungen Priester mitzuweihen im Geiste ihres Opfers.

Ja, es sind unsere Kinder, die erfaßt von dem mächtigen Geiste, der das ganze Vaterland durchzieht, sich vereint haben, um das Glück ihrer reinen Seelen zu bekunden, die Begeisterung ihrer kleinen Herzen auszuströmen, um Gott zu danken, daß er ihnen den Kaiser gerettet, den Kaiser, Der in ihrer Seele lebt als der Gottgesalbte, Gottgesandte Menschenhirte, als der Befreier und Erlöser ihres jungen Lebens... und diesem Kaiser weihen sie heute ihr Gelübde, die Treue ihrer Zukunft — da ist es denn das Höchste und Theuerste das sie kennen, die Thora, die Gottentstammte, Gottverwandte, die durch ihre Bürgschaft erkaufte, durch ihre Treue besiegelte — die Thora ihres Gottes, bringen sie als Weiheopfer, als Dankopfer für die Rettung ihres Kaisers, als Zeichen ihrer Treue, unwandelbar wie der hehere Inhalt der ewigen Urkunde.

Und wie der Midrasch sinnig erzählt, daß damals „die Kleinsten der Kleinen in Israel sich geregt, um Theil zu nehmen an der Bürgschaft, die aufgerufen ward," so sahen wir heute und gestern und ehegestern unsere Kinder sich regen und sich umthun, um zu schaffen, um zu bringen, um das Opfer ihres Dankes, um das Zeichen ihrer Treue zu rüsten und zu schmücken mit dem Doppelschmuck des inneren und des äußeren Lebens, mit den Blüthen ihrer Seelen, mit den Blumen der Natur — diese mögen welken, jene aber wahrlich sie werden nimmer vergehen in aller Ewigkeit.

Wohl mögen der Monumente tausende erstanden sein im Laufe der jüngsten Tage, wohl mögen sie strahlen in Glanz und Pracht — das kleine Monument, das Israels Jugend heute errichtet, ist das erhabenste, es ist das Denkmal der Ewigkeit, das die Treue auf die Erde gebracht, das Gott mit dem Menschen verbindet, das Denkmal, das der Kinder reine Herzen geschaffen, der Kinder reine Hände geschmückt, und in den Kindern ruht die Wahrheit und die Treue, und die Zukunft und

der Sieg, denn „aus dem Munde der Kinder und der „Säuglinge hast Du gegründet den Sieg."

Ja hör' es, Du glorreicher Herr und Kaiser! Du Retter und Befreier Deiner Völker, Retter und Befreier auch Deines kleinen Israels! Das Höchste, das wir haben, durch das Theuerste, das wir besitzen — unsere Thora, durch unsere Kinder — sie sei das Dankopfer Deiner Rettung! aber sie sei auch ein Zeugniß zwischen Dir und uns, wie sie ist das Wort der Wahrheit, das Pfand der Treue, der Zukunft Bürgschaft, des Sieges Zeichen! und unwandelbar wie ihr heiliger Inhalt, unwandelbar wird die Treue Israels sein, und wie ihre ewigen Verheißungen nicht weichen vom Auge Gottes, so werden wir nicht weichen von Dir und Deinem Hause ewiglich.

Ja, dies gelobt Dir Israel bei dem heiligen Opfer, bei der theuern jungen Priesterschaar, die dies Opfer Dir bringet, und so soll sich erfüllen des Textes Wort: „aus dem Munde „der Kinder und der Säuglinge hast Du gegründet „den Sieg".

Und nun denn, du Thora unseres Gottes, empfangen durch unsere Väter, verbürgt durch unsere Kinder, glorreiche Zeugin unserer Vergangenheit, gnadenvolle Bürgin unserer Zukunft, so sei denn geweiht und übergeben deiner heiligen Bestimmung! — So oft der Gottbegnadigte Tag der Rettung unseres Herrn und Kaisers strahlend erscheint den Augen, den Herzen Israels, sollst du heraustreten aus der heiligen Lade als Zeichen des ewigen Bundes; und so oft das Fest sich endigt, sollst du zurückkehren in die Lade deiner geweihten Ruhe und dich erheben zu Dem, von Dem du gegeben bist, und beten für Den, Dem du geweihet bist, daß der Herr der Heerschaaren Ihn beschütze und Sein theueres Leben, und Seinen Edlen Stamm, auf daß sich erfülle das Wort des Psalmisten: „Erhebe Dich, o Herr, zu deiner Ruhestätte, „du und die Lade deines Sieges: Deine Priester kleiden „sich in Gerechtigkeit und deine Frommen jubeln: Um

„Davids willen, deines Knechtes, weise nicht ab das An-
„gesicht deines Gesalbten: Geschworen hat der Ewige dem
„David Treue, nicht wird er davon lassen — von deiner
„Leibesfrucht setze ich dir auf den Thron: Wenn deine Söhne
„meinen Bund halten und das Zeugniß, das ich sie gelehrt,
„auch ihre Söhne für ewig werden sie sitzen auf dem Throne
dein" (Ps. 132 8–12).

So sollst du, heilige Thora, begehen den Tag des
Heil's, zeigen wie Israel seines Kaisers Rettung feiert.

Aber auch all die andern Weihetage unseres Czaren,
den Festtag Seines theueren Lebens, Seiner verheißungsvollen
Thronbesteigung, Seiner glorreichen Herrschaft, Seines großen
Namens sollst du feiern, sollst du zeugen für die Wahrheit
und die Treue und für die Zukunft und den Sieg; denn
du bist das Weihegeschenk Derer, von denen der gekrönte
Psalmist verkündet: „aus dem Munde der Kinder und der
Säuglinge hast Du gegründet den Sieg."

Und nun „höre Israel, Gott unser Herr, Gott ist
einzig!"

„Heilig, Heilig ist der Herr der Heerschaaren!"
„Heilig ist die Thora unseres Gottes!"
„Gott ist die Wahrheit; — seine Thora ist die Treue!"

Halleluja! Amen!

So nahen wir denn noch einmal, Du allmächtiger
Gott Deinem heiligen Throne, und wenn wir Dir danken,
daß Du so wunderbar Deinen Schutz bewährt an Deinem
Gesalbten, „daß Du mit Deiner Wolkensäule Ihn um-
hüllt", „in der Gefahr auf Adlerflügeln Ihn getragen", so
bitten wir Dich, Du Gnadenvoller, daß Du weiter Ihn
führen und beschützen mögest auf dem heilvollen Pfad, den
Seine Füße wandeln.

So mögest Du denn, Du gnadenreicher Gott, die Fülle

Deines väterlichen Segens herabströmen auf das theuere Haupt Deines Gesalbten, unseres Vielgeliebten Herrn und Kaisers

Alexander Nikolajewitsch

schenke Ihm Gesundheit und langes Leben, Kraft und Ausdauer, damit Er Alles, was Er zum Heile Seiner Völker unternommen und beschlossen, glücklich ausführen und vollenden möge; damit Er des Herrschers höchste Lust genieße, über glückliche, durch Ihn glückliche Nationen, Sein Scepter zu strecken.

Segne und beschütze Seine Erhabene Gemahlin, die Theuere Landesmutter, unsere Herrin und Kaiserin

Maria Alexandrowna,

möge Sie lange und glücklich leben an der Seite Ihres Kaiserlichen Gemahls, und mit Ihm genießen alle die edlen Freuden erhabener Seelen.

Deines Segens volle Strömung ergieße auf das junge Haupt des Großfürsten Thronfolgers

Alexander Alexandrowitsch,

laß Ihn wachsen und gedeihen an Leib und Seele und gib, daß Er — mehr wollen wir nicht — ein Würdiger Sohn Seines Großen Vaters werde.

Segne alle Großfürsten und Großfürstinnen des Kaiserlichen Hauses.

Segne alle Minister und Räthe unseres Kaiserlichen Herrn, besonders Se. Hohe Excellenz unsern General-Gouverneur, den General-Adjutanten Freiherrn v. Kotzebue, und gib ihm Kraft und Gesundheit für sein schweres Amt, damit er alle die segensvollen Gedanken ausführe, die ihn hieher geleitet.

Segne, o Herr, den Gouverneur unserer Stadt, Herrn Schidlowski, und alle Diener des Staates, die es mit der Ehre seiner Gegenwart, mit dem Heile seiner Zukunft treu meinen.